

## Was lehrte eine Beratung über die Arbeit mit den Dorfzeitungen?

Im Januar hatte die Bezirksleitung Neubrandenburg eine Beratung über die Dorfzeitungsarbeit einberufen, an der Sekretäre der Kreisleitungen in den MTS-Bereichen und Dorfzeitungsredakteure teilnahmen. Beraten wurde, wie sich die Arbeit der Partei mit den Dorfzeitungen weiter bessern läßt und wie die Dorfzeitungen mithelfen können, die von der 4. Tagung des Zentralkomitees und die im Zusammenhang mit der VI. LPG-Konferenz gestellten Aufgaben zu lösen.

Einheitlich war die Meinung aller anwesenden Genossen: Mit Hilfe der Dorfzeitung lassen sich viele Probleme im MTS-Bereich erfolgreicher verwirklichen, wenn die Dorfzeitung ihrer Rolle als kollektiver Agitator und kollektiver Organisator gerecht wird. Die Kernfrage der Diskussion war, wie die Kreisleitungen dieses wirkungsvolle Instrument zu nutzen verstehen. Hörte man bei früheren Beratungen mit Dorfzeitungsredakteuren oft Klagen darüber, daß dies kaum geschehe, so zeigte diese Aussprache, daß die Kreisleitungen jetzt weit mehr Einfluß auf Inhalt und Gestaltung der Dorfzeitung nehmen. Mit wenigen Ausnahmen äußerten die Genossen Redakteure, daß die MTS-Sekretäre der Dorfzeitungsarbeit großes Verständnis entgegenbringen, daß sie mit ihnen die Aufgaben der Zeitung beraten und ihnen bei der Planung helfen.

Wie der Redakteur der Dorfzeitung „Der Landbote“, MTS Strasburg, berichtete, geht die Anleitung dort in folgender Weise vor sich: Der Sekretär der Kreisleitung im MTS-Bereich und der Redakteur setzen sich zusammen, beraten gemeinsam die Aufgaben, legen die Schwerpunkte fest und erarbeiten den Quartalsplan der Zeitung, den sie der Kreisleitung zur Bestätigung vorlegen. Außerdem wird noch jede einzelne Zeitungsnummer geplant, wobei unter anderem auch die Autoren für bestimmte Artikel benannt werden. Natürlich muß jeder Autor rechtzeitig informiert werden und Hinweise für die Ausarbeitung des Artikels bekommen. Diese Voraussetzungen sind nötig, wenn die Dorfzeitung das Leben auf dem Lande vorantreiben und aktiv zur sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft beitragen will. Die Dorfzeitung „Der Landbote“ erhält auf diese Weise ihr bestimmtes Gesicht und ihre Linie, ohne dabei auf die Widerspiegelung der Vielfalt des Dorflebens zu verzichten. Sie ist kein Zufallsprodukt, wie es leider noch bei manchen Dorfzeitungen der Fall ist.

Außer der Kreisleitung Strasburg schätzen auch die Kreisleitungen Ueckermünde, Waren, Anklam und andere die Arbeit ihrer Dorfzeitungen regelmäßig ein, bestätigen die Quartalspläne und geben ihren Zeitungen über die Agitationskommissionen Hinweise für die Argumentation. Diese Form der Anleitung wirkt sich gut aus. Sie erhöht die Arbeitsfreudigkeit und die Initiative der Redakteure und stärkt ihr Verantwortungsbewußtsein gegenüber der Partei. Einige Diskussionsbeiträge bewiesen, daß die Arbeit der Kreisleitungen mit ihrer Presse vielfach noch verbessert werden muß. So gab es besonders Kritik an der Art der Einschätzung durch die Büros der Kreisleitungen sowie an der aus dieser Einschätzung resultierenden mangelnden Anleitung. Der Vorschlag des Sekretärs der Kreisleitung im MTS-Bereich Murchin fand allgemeine Zustimmung. Man solle eine kollektive Einschätzung der Zeitung durch die Redakteure und die Genossen der Abteilung Agitation/Propaganda der Kreisleitung vornehmen und diese dem Büro zur Beratung vorlegen. Diese Methode hätte sich im Kreis Anklam gut bewährt.